



31. Jg. Nr.12
Dezember
2024

Egerland Bladl

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen-Landschaft Egerland und des BÖZ -Eger



Künstlerpostkarte von Gustav Zindel

*Gsegnta Weihnächt`n u a glückselighs nei`s Gäua!`
 Mög`n se äll zwoa ret günste ao(n)läua!*

s' tout Weihnächt'n wer(d'n...

*Draß is(t scho(n) koolt
 u da Schönäi liegt im Woold,
 d' Welt is(t ganz staad
 u s' Föld is(t vawaht.*

*Am Booch glitzat's Eis
 u d' Föll(d)a san weiß,
 es schlaaft unna Eerd'n,
 s' tout Weihnächt'n wer(d'n.*

*In da Stub'n stäifit a Baam,
 is(t a glitzata Traam
 u d' Kinnä vull Freid,
 dawärt'n kam d' Zeit.*

*daß s' Christkinn(d'l) künt
 u a woos Schän's bringt,
 sua war's älla Zeit,
 an Kinn(d)an ihr Freid.*

Fred Unger

Ein altes Graslitzer Gebet

O Maria, Räiserl rout,
 wos hout da Mensch für groußa Nout,
 wos hout da Mensch für groußa Pei(n),
 er möcht holt gern in Himmel nei(n).
 In Himmel gäiht a schmola Wech,
 dou kumma zwa bäisa Geista her,

döi wolln ma ran Wech owelsn,
 Ich lou man net owelsn,
 ich bi va Gott,
 ich gäih za Gott,
 in Himmel nei,
 Amen!

(Aufgezeichnet von Karl Schopf.)

Was mir meine Großmutter erzählte:

Der ersehnte Christstollen

Von Hilde Schenke, Frankfurt/M.-Unterliederbach (Klier Hilde, Falkenau, chem. Fabrik) – Zeichnung von Wenzel Lausmann, Bad Nauheim/Falkenau

Es war um die Jahrhundertwende, in der Falkenauer Innenstadt gab es einen guten Schuhmacher, er wurde auch der „Schuhdokter“ genannt. Das Geschäft ging so gut, daß er bald einen Gesellen einstellen konnte; er war ein sehr fleißiger und tüchtiger Bursche, die Kundschaft mochte ihn sehr gerne, den Schuhmachergesellen Hans. Bei seinem Meister fühlte er sich auch sehr wohl, er kam gut mit ihm aus. Wenn nur die Meisterin nicht so ein Geizkragen gewesen wäre! Doch dafür war sie in der ganzen Stadt Falkenau bekannt.

Es kam das Weihnachtsfest und zum Christkindl bekam der Geselle ein Paar handgestrickte Socken und drei Hefebuchteln; er freute sich darüber und zeigte die erhaltenen Geschenke seinen Freunden. Diese lachten ihn jedoch aus, denn an Stelle der Buchteln bekamen sie einen schönen Christstollen. Hans war sehr verärgert, aber er sagte nichts. Das Jahr verging und wieder war Weihnachten. Diesmal lagen unter dem Weihnachtsbaum ein Hemd und wiederum drei Hefebuchteln.

Da packte den Gesellen Hans die Wut, er ging in die Werkstatt, drehte den Schusterschemel um, dann nagelte er die Buchteln unter dem Sitz fest. Die Frau Meisterin pflegte die Werkstatt selbst zu scheuern. Als sie den Schemel auf den Tisch stülpte, fand sie ihre Buchteln angenagelt vor. Nach den Feiertagen, als der Geselle wieder zur Arbeit kam, waren die Buchteln weg. Frau Meisterin tat, als wäre nichts gewesen. Beim nächsten Weihnachtsfest, siehe da, lagen für den Gesellen Hans unter dem Christbaum eine schöne Hose und der lange schon ersehnte Christstollen. Diese Geschichte beruht auf Wahrheit, denn meine Großmutter hat mich nie belogen.



Quelle Gmoi Bladi

Ich würde nichts anders machen

Elvira Friedl wurde vor 108 Jahren geboren und das an einem Mittwoch. Das ist an sich noch nichts Außergewöhnliches, passiert ja zahlreichen Menschen. Auch das Geburtsdatum, den 30. August, dürfte sie mit vielen gemeinsam haben. Anders sieht es da schon beim Geburtsjahr aus. Denn: Elvira Friedl wurde mitten in den 1. Weltkrieg hineingeboren. Sie ist Jahrgang 1916. Dieses Jahr feierte die Seniorin ihren 108. Geburtstag. Somit ist sie älter als der Wochenanzeiger. Da muss man dem Herrgott danken.



Elvira Friedl sitzt in einem Korbstuhl am Fenster ihres Zimmers im Ballauf-Hof, einem Pflege- und Seniorenheim in Perlach. Das silbergraue Haar ist fein frisiert, über dem weißen Oberteil trägt sie eine rote Strickjacke. 108 Jahre - sie scheint selbst nicht wirklich überrascht zu sein, dass sie dieses Alter erreicht hat. Ich habe Glück gehabt, sagt sie. Ich hatte nie eine größere Krankheit und keine Operation. Da muss man dem Herrgott danken.

Wir waren eine stinknormale Familie. Geboren wurde Elvira Friedl in Asch, einer kleinen Stadt in Westböhmen (Tschechien). Hier verbrachte sie ihre ersten Jahre, dann erfolgte der Umzug nach Eger. Da bin ich in die fünfte Klasse gekommen, erinnert sie sich. Ich habe gerne in Eger gelebt. Die hatten ein schönes Bad. Geschwommen sei sie nämlich immer gerne. In Eger heiratete Elvira ihren Rudolf, gemeinsam bekam das Paar Sohn Karl, der heute 90 Jahre alt ist. Am Ende des 2. Weltkrieges wurde die Familie vertrieben. Sie siedelte nach Niederbayern und ließ sich in Niederalteich nieder. Wir haben an der Donau gewohnt, direkt am Damm, blickt Elvira Friedl zurück. Hier betrieb das Ehepaar einen Friseursalon, Sohn Karl ging bei seinen Eltern in die Lehre. Rudolf schnitt außerdem regelmäßig den Männern in der Abtei Niederalteich die Haare.

Wir waren eine stinknormale Familie, betont die Seniorin. Wir haben nicht schlecht gelebt, aber auch nicht übermäßig. Es gab keine Ausreißer nach oben

und keine nach unten, sagt sie und lächelt. Uns ist es ganz gut gegangen. Früher seien sie viel gereist, mit der Bahn oder dem Flugzeug. Bis runter in den Orient. Ans Meer.

Mitte der 1970er Jahre folgten Elvira und Rudolf ihrem Sohn, der inzwischen in München lebte. Ihr Mann Rudolf starb vor 15 Jahren, bis vor zwei Jahren lebte die Seniorin noch selbständig in einem Haus mit einem ihrer beiden Enkelsöhne. Neben diesen beiden Enkeln hat Elvira Friedl zwei Urenkelinnen und zwei Urenkel. Ob sie denn die erste in ihrer Familie sei, die über 100 alt wurde? Elvira Friedl zuckt mit den Schultern. Wahrscheinlich schon. Würde sie heute rückblickend etwas anders machen? Nein, sagt sie entschieden. Ich würde nichts anders machen. Ich wüsste nicht, was.

Quelle Münchner Wochenanzeiger

Hotel bleibt weiterhin eine Ruine

von Ulrich Möckel

Das Keilberg-Hotel verfällt schon seit Jahrzehnten und wurde zum symbolischen Schandzeichen für den höchsten Gipfel des Erzgebirges. Bürgermeister Jan Horník aus Boží Dar/Gottesgab verkündete im Herbst letzten Jahres die freudige Nachricht, dass ein Investor sich des maroden Gebäudekomplexes annehmen und dem Berg damit das Aussehen geben würde, was er verdient.



Doch nach einem Jahr kam die Ernüchterung. Die Investoren ziehen sich zurück. Fast 17 Millionen Euro wollte das Unternehmen Windsor Spa Hotel, eine Tochtergesellschaft des Kohleunternehmens Sokolovská uhelná, in das denkmalgeschützte Objekt investieren. Mittlerweile ist man zu dem Ergebnis gelangt, dass sich dieses geplante Projekt in heutiger Zeit wirtschaftlich nicht rechnet und nimmt daher davon Abstand. Dies ist ein schwerer Schlag für die Stadt Boží Dar/Gottesgab und ihren Bürgermeister Jan Horník. Nun beginnt die Investorensuche erneut und die Rahmenbedingungen sowie die Bausubstanz werden leider nicht besser. Und so gammelt die Immobilie an einem der attraktivsten Orte des Erzgebirges vor sich hin bis vielleicht einmal ein Investor gefunden wird, für den die Rahmenbedingungen passen.

Egerländer Bräuche zu Hl. Dreikönig

Bis zum Jahr 1690 war in großen Teilen Europas der Jahreswechsel am 06. Januar. Ab dem Jahr 1691 verlegte Papst Innozenz XII. den Neujahrstag auf den 01. Januar. Dies galt natürlich auch für das Egerland – und es erklärt, weshalb sich hier einige Bräuche, die ansonsten auch für Neujahr gelten, am 06. Januar erhalten haben. Daher hieß der 06. Januar in manchen Regionen des Egerlandes auch „s´ háuch nei Gau(h)a“, das „hohe Neujahr“. Bereits in vorchristlicher, germanischer Zeit gab es den Brauch, dass der Hausherr zum Jahreswechsel mit einer Räucherpfanne durch sein Anwesen ging, dabei Zauberformeln auf sagte und Heilszeichen zur Abwehr von Dämonen anbrachte. Dieser Brauch war auch im Mittelalter weit verbreitet.

Weihrauch am Dreikönigstag und das Anbringen von Kreuzen und der Segensformel „C+M+B“ (Christus Mansionem Benedicat = Christus segne dieses Haus) mit geweihter Kreide am Hauseingang werden im Zusammenhang damit gesehen. Die bekannte Formel wurde an Türen und Toren des Wohngebäudes mit Kreide angebracht, manchmal auch an den Stallgebäuden oder am Taubenhaus. Die Kreide war am Tage im Rahmen der „Wasserweihe“ geheiligt worden, bei der zudem auch in manchen Teilen Salz, Zwiebeln und Knoblauch geweiht worden waren. Die geweihten Zwiebeln bzw. der geweihte Knoblauch wurden in der Nähe der Tür aufgehängt, damit sie böse Geister am Eintreten hinderten. Hingen die geweihten Zwiebeln oder Knoblauch beim Ofen, so boten sie Schutz gegen Zauberei und Verhexung und zogen Krankheiten auf sich. Geweihtes Salz und geweihtes Wasser wurde auch beim Buttern mit ins Butterfass gegeben, diente auch als Zusatz bei der Nahrung, z. B. bei Tieren im „Trank“ oder im „G´leck“ und bei Menschen sollten sie Fieber und Halsschmerzen heilen. Haustiere wurden bei Verkäufen oder Käufen mit Weihwasser besprengt, insbesondere, wenn sie das erste Mal auf den Hof kamen. Der Bauer besprengte auch den Hof und die Gebäudeteile mit dem frisch geweihten Weihwasser später auch die Felder.

Auch im Egerland zogen die Sternsinger zur Erinnerung an die Heiligen Drei Könige von Haus zu Haus. Ein altes weißes Männerhemd konnte als Soutane dienen, eine weiße Tüte die edle Kopfbedeckung ersetzen. Einer hatte ein rußgeschwärztes Gesicht und einer hielt einen Stab mit einem Stern darauf, der sich während des Vortrags mittels einer Rolle in Drehbewegungen versetzte und dabei sagten sie:

„Die heilinga drei Könich mit ihrem Stern, der Balza ist noch viel weiter her, sie kommen zu enk aus weiter Fern. Saa(n´ Land liegt an dem großen Meer. Und suchen das neugeborene Kind, Wir sind seit langem schon auf den Füßen, der Stern am Himmel hat´s verkündt. Und wollen den neuen Heiland grüßen. Der Kaspa kommt aus dem Inderland, er bringt enk Gottes Segen ins Haus, der Melcha haust im Wüstensand, wir betn uns eine Gabe aus.“

Am Abend des Dreikönigstags tranken die Egerländer gemeinsam im Wirtshaus „d´ Störk“, also auf die „Stärke“ – für das kommende Arbeitsjahr.



Wichtige Termine 2024 (zum vormerken)

Jeden ersten Samstag im Monat um 14 Uhr der Hutzn-Nachmittag im BGZ Eger
07.01. - 30.12.2024 – Ausstellung Berühmte Persönlichkeiten des Egerlandes
30. 11. – 26. 12. 2024 – Weihnachtsmarkt in Eger
06.06.-08.06.2025 - 75. Sudetendeutscher Tag in Regensburg
16.08.2025 - Stadtfest in Svatava/Zwoudau mit Jubiläum „100. Geburtstag Ernst Mosch“



Wie und wo sich unsere Orts-Gruppen treffen

Eger Jeden ersten Samstag um 14.00 Uhr im Balthasar-Neumann-Haus, Am Marktplatz.
Falkenau Jeden 2 und 4 Mittwoch um 14.00 Uhr in „Dole v dole“, 5. Května 655
Karlsbad Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im „Egerländer Hof“ am Schlossberg
Neudek Jeden dritten Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im „Kino-Kaffe“ außer Juli.
Wildstein Jeden ersten Donnerstag im Monat um 15.00 Uhr im Gasthaus „Beim Kirchn“
Neusattl Jeden ersten Freitag im Monat um 17 Uhr im Restaurant "Meteor" in Neusattl

Öffnungszeiten BGZ Balthasar-Neumann-Haus Eger

Dienstag: 10.00-12.00, 13.00-17.00

Mittwoch: 10.00-12.00, 13.00-17.00

oder nach Vereinbarung. Änderungen vorbehalten

Bitte vergessen Sie nicht, das Jahres-Abo für das „Bladl“ für 2025 bis Ende Februar 2025 zu bezahlen. Ansonsten können wir Ihnen das „Bladl“ leider nicht mehr zustellen!

**Für das Ausland: Jahres-Abo - 15 Euro für die Druckversion oder Jahres-Abo - 10 Euro als E-Mail.
Für die Tschechische Republik: 200 CZK für die Druckversion oder Jahres-Abo - 100 CZK als E-Mail.
Bei Interesse schicken sie uns eine Nachricht auf unsere E-Mail Adresse bgzegeger@seznam.cz.**

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15 BIC: BYLADEM1HOF

Geburtstage im November

Fischer Ella, Waldkraiburg, 1930
Stöhr Erhard, Neudek, 1935
Marianus Helga, Wildstein, 1940
Slámová Anita, Haberspirk, 1941
Endisch Hilde, Neusattl, 1942
Gottfried Georg, Ansbach, 1947
Lörincz Ladislav, Wildstein, 1949
Klyeisen Jaroslav, Eger, 1962
Rubášová Petra, Neusattl, 1989
Möcklová Klára, Neusattl, 1992
Skala Ota, Altenteich, 1996

*Viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen
wünscht euch der Bund der Deutschen im Eger-
land*

Impressum:

Eghaländ Bladl, erscheint 1x monatlich, Reg. Nr.: MK CR E 11479

Herausgeber:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland, IC: 70819637

Verantwortlich:

Alois Rott

E-Mail: bgzegeger@seznam.cz

Anschrift:

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

nám. Krále Jiřího z Poděbrad 36,

CZ – 350 02 Cheb,

Tel.: +420/354 422 992,

E-Mail: bgzegeger@seznam.cz

Redaktion:

Alois Franz Rott, Ernst Franke, Günther Wohrab

Der Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. des vorhergehenden Monats.

Die zugesandten Beiträge werden nicht zurückgeschickt.

Bankverbindungen:

in Tschechien:

Raiffeisenbank im Stiftland Cheb,

Konto Nr.: 41206910/8030

in Deutschland:

Sparkasse Hochfranken D-Marktredwitz,

IBAN: DE56 7805 0000 0810 0714 15

BIC: BYLADEM1HOF



Die Ortsgruppe Eger trauert um ihr langjähriges Mitglied.
Der Bund der Deutschen – Landschaft Egerland und alle Mitglieder der Ortsgruppen, sprechen ein herzliches Beileid den Familien und Freunden aus.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um dich und sprach: "Komm heim".*

Frau Gertrude Holubová

Geboren am 10.11.1936 in Karlsbad

Gestorben am 06.11.2024 in Karlsbad